

Kerze anzünden/ Stille

Begrüßung und Votum

»Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.« (Lk 21,28). Der Wochenspruch für diesen 2. Advent weist uns darauf hin: Advent ist eine Haltung. Advent heißt sich aufrichten, den Blick heben und ins Weite schauen. Sich gerade aufrichten, tief aus und einatmen und ins Weite schauen.

Wir sind hier zusammen im Namen Gottes.

Wir glauben, dass Gott Quelle und Ziel des Lebens ist.

Wir vertrauen, dass Jesus das Licht der Welt ist und wir in seinem Licht leben dürfen.

Wir spüren, wie Gottes Geist uns trägt und lebendig hält. Amen.

Lied EG 17 Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die erste Kerze brennt!

Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit.

Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt!

So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan.

Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Gebet

Wir warten, Gott:

auf ein Wort, das uns weiterhilft.

auf Menschen, die uns verstehen.

auf Heilung, die Krankheit bannt.

auf Glück, das die Einsamkeit durchbricht.

Wir warten auf Leben, Gott, auf wirkliches, volles Leben.

Warten wir auf dich?

Du bist kein schweigender Gott, auch in diesem Gottesdienst hören wir dich wieder: in Worten und im Klang der Musik.

Mach uns bereit, anzunehmen, was du uns sagst, damit wir uns davon bewegen lassen.

Komm du uns entgegen und hilf uns leben. Amen.

Bibeltext Lukas, 21,25-33

Der Evangelist Lukas schreibt davon, dass sich das Kommen des Herrn abzeichnen wird. Es wird eine Zeit großer Angst und Unsicherheit sein. Seit dem haben Menschen immer wieder versucht, die Zeichen zu deuten und haben mit der nahen Ankunft des Endes dieser Welt gerechnet. Jedes Jahr im Advent spüren wir neu die Unsicherheit unserer Zeiten und warten auf den, der da kommen soll. Lukas schreibt im 21. Kapitel seines Evangeliums: Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen

vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann **seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.**

Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäume an: wenn sie jetzt ausschlagen und ihr seht es, so wisst ihr selber, dass jetzt der Sommer nahe ist. So auch ihr: wenn ihr seht, dass dies alles geschieht, so wisst, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis es alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.

Glaubensbekenntnis

Ansprache

Wintergraue Tage

Dunkelperspektive

Da kommt der Advent

und streut seine Sterne aus.

Funkelperspektive.

Dieses Gedicht von Tina Willms habe ich in diesen Tagen auf einer Karte zum Advent bekommen. Vor allem ein Wort hat mir ein Lächeln ins Gesicht gezaubert: *Funkelperspektive. Wie schön!* Nachdenken, umdenken, zuversichtlich bleiben. Ich möchte auch angesichts von Sorgen und Enttäuschungen, den Mut haben, der Realität hoffnungsfroh ins Gesicht zu schauen.

Das kann schwierig sein - wenn das Schwere unsere Gegenwart so beherrscht: das letzte Wochenende mit den Ausschreitungen rund um die Gründung der AfD-Jugend-Organisation – in Gießen und auch hier in Heuchelheim; schmerzlich vermisste Antworten der Politik auf drängende Probleme; Trauer und Verzweiflung über den Einbruch des Todes mitten in unser Leben. Mich bedrückt das sehr.

Aus der Bibel höre ich aber zu diesem 2. Advent dieses Wort, das mich trösten will. Es sagt nicht: lass den Kopf nicht hängen, ist ja halb so schlimm. Es sagt nicht: „Kümmer` du dich darum!“, sondern es verweist mich zu allerst auf Gottes Möglichkeiten: „**Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.**“ (Lk 21,28)

In der Zeit nach Jesu Tod, als das Lukas-Evangelium entstand, malt der Evangelist einer bedrängten, zweifelnden, vielleicht sogar verzweifelten Gemeinde eindrücklich die Zukunft Gottes vor Augen: Nach dem Dunkel dieser Welt kommt Gottes Licht. Nach der Angst die Freude. Wenn alles ins Wanken gerät, naht die Erlösung. So begründet er seine Hoffnung auf das Kommende. - Und diese Hoffnung strahlt mitten in das Jetzt hinein und kann es verwandeln.

Diese Haltung verkörpert auch der „Engel voller Hoffnung“.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Paul_Klee_-_Engel_voller_Hoffnung~_1939.jpg

Paul Klee hat ihn 1939 gemalt, eines von ganz vielen Engelbildern, die er entworfen hat. Klee war 1879 in Bern geboren worden, war Dozent am Bauhaus in Weimar und Dessau, dann Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde er fristlos entlassen, weil sie seine Kunst als entartet verschmähten. Klee floh in die Schweiz und lebte in Bern in ärmlichen Verhältnissen. In seinem letzten Lebensjahr, das schon vom Tod durch eine schwere Haut- und Muskelerkrankung, und vom ausbrechenden Krieg gekennzeichnet war, malte er neben dämonischen Gestalten auch seine Engel, verschmitzte Boten der Hoffnung. Paul Klee starb 1940 im Tessin.

„Engel voller Hoffnung“ - ein zartes Bild. Wie zum Gebet erhobene Arme sind seine Flügel nach oben gerichtet -ausgestreckt, ausgerichtet. Seine Augen schauen in zwei Richtungen: Eines nach unten auf die Wirklichkeit, die für Paul Klee von Vertreibung und Krankheit gezeichnet war, Krieg und brennende Bücherstapel. Das andere Auge aber schaut nach oben, hoffnungsvoll, gespannt, wartend.

Was geht in diesem Engel vor? Ich sehe im Gesicht des Engels ein schmales Lächeln. Ich denke, er will mit aller Entschlossenheit „voller Hoffnung“ sein. Er gibt nicht auf. Er richtet sich auf, dieser sympathische zarte „Engel voller Hoffnung“. Er sieht und fühlt das Leid, aber er hofft trotzdem. Der Engel der Hoffnung lässt den Kopf nicht hängen.

Ich will ihn mir zum Vorbild nehmen und mich ermutigen lassen durch dieses Wort aus dem Lukasevangelium: **„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“**

Wie naht sich Gott? Ich sage: durch sein Wort, seine Gebote zum Schutz des Lebens und der Gerechtigkeit, die Gutes bewirken und Wege öffnen . Und immer wieder auch durch seine Boten. Die Bibel nennt sie „Engel. Rudolf Otto Wiemer beschreibt sie in seinem Gedicht:

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.

Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,

manchmal sind sie alt und hässlich und klein, die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand, die Engel.

Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,

oder er wohnt neben dir, Wand an Wand, der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht, der Engel.

Dem Kranken hat er das Bett gemacht,

er hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht, der Engel.

Er steht im Weg, und sagt: Nein, der Engel.

Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein -

es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.

Und Dorothee Sölle sagt: "Woran soll man einen Engel erkennen, außer dass er Mut macht, wo Angst war?"

Der Advent dreht – ganz sanft - unser Gesicht in diese Richtung, aus der das Licht kommen wird und immer schon gekommen ist. Funkelperspektive.

Damit wir weiter zuversichtlich und sorgsam miteinander in die Tage gehen, die kommen. Amen.

Lied EG 536 Singet fröhlich im Advent, lasst nun alles Trauern.

Seht, das zweite Licht schon brennt, lang wird's nicht mehr dauern,
bis in alle Dunkelheit strahlen hell die Kerzen.
Singet fröhlich im Advent, singt mit frohem Herzen!

Singt von Hoffnung für die Welt dort, wo Menschen zagen!
Welche Last uns auch befällt: Christus hilft sie tragen;
dies für andre auch zu tun, daran lasst uns denken.
Singt von Hoffnung für die Welt: Christus wird sie schenken.

Singt von Frieden in der Welt, dort, wo Menschen streiten!
Christus sein Versprechen hält: er steht uns zur Seiten,
wenn in seinem Namen wir Friedensstifter werden.
Singt von Frieden in der Welt: er gescheh' auf Erden.

Fürbittengebet

Menschen hoffen auf dich, Gott.
Sie leben im Dunkel ihrer Ängste und Schuld.
Sie finden nicht heraus aus dem Gefängnis ihrer Seele.
Sie suchen nach einem Licht in der Nacht:
Menschen, die in diesen Tagen fliehen müssen,
weil ihre Stadt oder ihr Dorf im Krieg versinkt.

Wir hoffen auf dich, Gott.
Die Nachrichten lassen uns mit tiefer Sorge auf die Welt blicken.
Wir bringen zu dir unser Gebet und die Hoffnung, dass keine neue Gewalt
ausbricht. Wir beten für den Frieden in Palästina und in der Ukraine und für die
internationale Gemeinschaft.
Sende deinen Geist und deine Wahrheit.

Menschen suchen nach Zeichen deiner Macht,
sie suchen in der Tiefe des Himmels und ihrer eigenen Herzen.
Sie suchen dich in den Kirchen und in den Adventslichtern,
in der Beleuchtung unserer Städte, in den Einkaufsstraßen, in unseren Augen.
Lass dich von ihnen finden, Gott. Darum bitten wir dich. Amen

Vaterunser

Segen

Gottes Trost erfülle dich.
Gottes Kraft stärke dich.
Gottes Barmherzigkeit bewahre dich.

Kerze löschen